

Liebe Alle,

in der Tageslosung für heute lesen wir:

*„Dies ist das Zeugnis Johannes des Täufers: Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.“* Johannes 3,30

Abnehmen, da denke ich sofort an den Corona-Speck. All die Wochen zu Hause, mit Nüssen und Gummibärchen in Reichweite, haben der Taille nicht gutgetan; sozusagen Stau am mittleren Ring. – Aber jetzt geht's wieder los mit Radfahren und Schwimmen und dem ehrgeizigen Plan, das silberne Sportabzeichen zu erringen. Da wird dann sicher auch das eine oder andere Pfund schmelzen wie Eis in der Sommer-sonne.

24. Juni, - wir könnten Sommerweihnacht feiern, denn in genau sechs Monaten ist Heiligabend.

Im liturgischen Kalender der Kirche heißt der 24. Juni Johannistag. Um Johannes existieren manche Bräuche und Regeln. Es ist eine besondere Zeit, die die Menschen seit je her gefeiert und bedacht haben. Im Mittelalter wurden die Johannes-Feste tatsächlich als „Sommerweihnachten“ begangen. Mit einem Gottesdienst zu Mitternacht und einer Vorbereitungszeit, die unserer Adventszeit ähnelt. Das Entzünden des Johannisfeuers in der Nacht war ein Zeichen für die Sommersonnenwende. Sie bedeutet das Ende der Kälte und leitet die Erntesaison ein. Die Spargelsaison ist auch zu Ende und Hand auf Herz Tiefkühlware schmeckt nicht so gut. Um den Johannistag herum schweben die Glühwürmchen als Leuchtpunkte durch den dunklen Pfarrgarten, wunderschön. Mitte des Jahres – Sommer!

Sommerweihnachten könnte man heute mal feiern mit Familie und Freunden, denn liebe Menschen haben wir ja lange vermisst.

Oder ich könnte Halbjahresbilanz ziehen: *Was ist seit Weihnachten alles passiert? Habe ich alles geschafft, was ich mir vorgenommen hatte? Werde ich alles erreichen, was noch bis Weihnachten auf dem Plan steht? Und: will ich das überhaupt?*

Johannistag, Sommerweihnachten, die Mitte des Jahres. Eine Zeit um zurückzuschauen und Danke zu sagen für das, was war. Und eine Zeit, zu bitten für das, was noch kommen wird.

Johannes ist laut Bibel genau ein halbes Jahr älter als Jesus, das passt gut zwischen Sommer- und Wintersonnenwende. Im Mittelalter hat man dazu noch eine biblische Erklärung gegeben. Johannes sagt nämlich über Jesus das, was heute in unserer Tageslosung steht: „*Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.*“ Mit dem Fest der Geburt Jesu an Weihnachten werden die Tage länger und umgekehrt mit der Geburt des Johannes werden die Tage wieder kürzer.

Johannes der Täufer, ist Vorläufer und Wegbereiter für Jesus. Einer, der weiß, dass er zurücktreten muss, um Jesus Raum zu geben.

Eine Menschheitserfahrung: Im Wechsel der Jahreszeiten und im Wechsel der Generationen geschieht es immer wieder: das Alte muss Platz machen für Neues, die ältere Generation tritt zurück, damit die Jüngeren Raum haben.

Manchmal wird mir dieser Wechsel der Generationen ganz unmittelbar deutlich: Eben noch gehörte ich zu den jungen Wilden in Kirche und Gesellschaft, aber das ist nicht mehr so. Längst sind jüngere Verantwortungsträger nachgewachsen und setzen ihre eigenen Akzente, wie zum Beispiel Pfarrerin Riedel, mit neuem Schwung und ihrem eigenen theologischen Profil. Oder ich lerne eine junge Ärztin im KKH kennen, sehe einen Politiker im Fernsehen und denke: Mann, die, der ist aber noch jung!“

Es ist gut und richtig so und Sätze wie: *Früher war alles besser, oder wir waren aber nicht so...* helfen nicht zu einem guten Miteinander der Generationen. Wir wissen aber auch, dass wir den nachfolgenden Generationen etliche Bürden auflegen. Unser Lebensstil, unsere Art mit den Ressourcen der Schöpfung umzugehen, wird Konsequenzen haben für Kinder und Kindeskinde.

Das hat gerade Corona uns vor Augen geführt.

Wenn jetzt die Tage wieder kürzer werden und manche Menschen trübselig oder gar depressiv, dann helfen alle diese natur-

wissenschaftlichen und kulturgeschichtlichen Zusammenhänge nur wenig. Und auch die Vorstellung, dass es in einem halben Jahr wieder bergauf geht mit den Tagen, ist kein Trost. Das sind eben die Dinge, die ich nur hinnehmen kann, aber nicht ändern. Und solange bleibt mir vielleicht nur, mich darüber zu freuen, dass jetzt erst einmal der Sommer beginnt. Ein Sommer voll der Gnade Gottes. Und ich vertraue darauf: Auch der Herbst hat warme Tage.

Beste Grüße und bleibt/bleiben Sie gesund

Ihre/ Eure

*Claudia Posche*

